

Beschluss vom 20. September 1999

betreffend den Tarif B

(Musikvereinigungen)

Besetzung:

Präsidentin:

- Verena Bräm-Burckhardt, Kilchberg

Neutrale Beisitzer:

- Danièle Wüthrich-Meyer, Bellmund
- Pierre-Christian Weber, Genève

Vertreter der Urheber:

- François Magnin, Lausanne

Vertreterin der Werknutzer:

- Helene Giezendanner, Rüschlikon

Sekretär:

- Andreas Stebler, Bern

I. In tatsächlicher Hinsicht hat sich ergeben:

1. Die Gültigkeitsdauer des mit Beschluss vom 22. Dezember 1994 genehmigten *Tarifs B* (Musikvereinigungen) läuft am 31. Dezember 1999 ab. Mit Eingabe vom 28. Juni 1999 hat die Verwertungsgesellschaft SUIISA der Schiedskommission Antrag auf Genehmigung eines neuen *Tarifs B* in der Fassung vom 23. April 1999 und einer Gültigkeitsdauer von fünf Jahren gestellt.
2. Die Antragstellerin gibt an, dass die Anwendung dieses Tarifs mit keinen nennenswerten Schwierigkeiten verbunden gewesen sei. Sie erwähnt auch, dass mit den Verbänden von Musik-, Chor- und Jodlervereinen Gesamtverträge bestehen, in denen die Urheberrechte für die Aufführungen sämtlicher Vereine und Sektionen gesamthaft geregelt werden.

Die Einnahmen aus dem *Tarif B* betragen während der Gültigkeitsdauer des Tarifs:

1995:	Fr. 812'835.30
1996:	Fr. 887'893.85
1997:	Fr. 826'886.50
1998:	Fr. 879'722.55

3. Der *Tarif B* richtet sich an Blasmusiken, Jodlerklubs und weitere Musikvereinigungen (Ziff. 1 des Tarifs), wobei die unter kirchlicher Leitung stehenden Musikvereinigungen und die Orchestervereine der so genannten ernsten Musikrichtungen ausgeschlossen sind (Ziff. 2 des Tarifs) und bezieht sich auf das Aufführen von Musik des Repertoires der SUIISA durch die Musikvereinigungen an ihren eigenen Veranstaltungen sowie an denjenigen ihrer Verbände (Ziff. 3 und 4 des Tarifs).

Im Unterschied zum bisher geltenden Tarif wurden gemäss Antragstellung einzig die Entschädigungsansätze angepasst. Die SUIISA geht von der grundsätzlichen Angemessenheit des Tarifs aus, vertritt aber auch die Auffassung, dass es bei Laienmusikvereinigungen schwer sei, die aus der Nutzung von Musik erzielten Einnahmen festzustellen. Als Berechnungsgrundlage gelten bei den Blasmusiken weiterhin die Höhe der Subventionen bezie-

hungsweise bei den Jodlerklubs, Chören und Instrumentalvereinigungen die Honorare der Dirigenten. Die SUIISA gibt an, dass die entsprechenden Entschädigungen (Ziff. 8 des Tarifs) innerhalb der 10-Prozentgrenze von Art. 60 Abs. 2 URG liegen.

4. Nach Auffassung der SUIISA ist die Teuerungsklausel beizubehalten. Insbesondere könne eine derartige Klausel bei Tarifen mit einer längeren Gültigkeitsdauer nicht unangemessen sein, da gewährleistet sein müsse, dass ein Tarif auch unter geänderten Verhältnissen weiterhin angemessen bleibe. Sie weist auch darauf hin, dass bezüglich des *Tarifs B* die Subventionen an die Blasmusikvereine in den letzten fünf Jahren bei einer Teuerung von 3,5 Prozent um 14,5 Prozent gestiegen seien. Weiter geht sie davon aus, dass auch die Dirigentenhonorare tendenziell der Subventionsentwicklung gefolgt sein dürften. Allerdings sei die konkrete Entwicklung der Teuerung in diesem Bereich kaum feststellbar. Sie betont aber auch, dass die Verhandlungspartner mit der Fortsetzung des bisherigen Systems einverstanden gewesen seien.

5. In ihrem Antrag erstattet die SUIISA Bericht über die mit den folgenden Nutzerorganisationen geführten Tarifverhandlungen:
 - Chorverband (SAS), Oberburg
 - Eidg. Harmonika- und Akkordeon-Musikverband (EHAMV), Koppigen
 - Eidg. Jodlerverband, Sarnen
 - Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund, Ruggell
 - Liechtensteinischer Musikverband, Mauren
 - Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik(SAM), Aarau
 - Schweizer Blasmusikverband (SBV), Aarau
 - Schweizerische Chorvereinigung, Aarau
 - Schweizerische Trachtenvereinigung, Bubikon

Dem Bericht über die Verhandlungen ist zu entnehmen, dass die massgebenden Nutzerverbände mit dem neu vorgelegten Tarif einverstanden sind. Die SUIISA geht allerdings davon aus, dass sich der örtliche Geltungsbereich des *Tarifs B* auch auf das Gebiet des Fürsten-

tums Liechtenstein erstreckt. Auf Grund des neuen liechtensteinischen Urheberrechtsgesetzes vom 19. Mai 1999, das die Genehmigung der Tarife der Verwertungsgesellschaften durch eine liechtensteinische Behörde vorsieht, hat der liechtensteinische Sängerbund einen diesbezüglichen Vorbehalt angebracht.

6. Mit Präsidialverfügung vom 5. Juli 1999 wurde die Spruchkammer zur Beurteilung des *Tarifs B* eingesetzt. Auf Grund der vorliegenden Zustimmungserklärungen der Verhandlungspartner wurde gestützt auf Art. 10 Abs. 3 URV auf die Durchführung eines Vernehmlassungsverfahrens verzichtet und die Akten gemäss Art. 15 Abs. 2^{bis} des Preisüberwachungsgesetzes vom 20. Dezember 1985 (PüG) unmittelbar dem Preisüberwacher zur Stellungnahme unterbreitet.

In seiner Antwort vom 28. Juli 1999 verzichtete der Preisüberwacher auf eine Untersuchung und auf die Abgabe einer Stellungnahme zum *Tarif B*. Dies angesichts der Tatsache, dass sich die SUIISA mit den massgebenden Musikvereinigungen auf einen neuen Tarif habe einigen können und in der Annahme, dass die Zustimmung der Betroffenen ein wichtiges Indiz dafür bildet, dass der Tarif nicht auf einer missbräuchlichen Ausnutzung der Monopolstellung der SUIISA beruht. Dagegen bestätigt er seine grundsätzliche Kritik an der automatischen Teuerungsklausel. Er empfiehlt, diese Klausel ersatzlos aus dem Tarif zu streichen, da bei wesentlichen Änderungen die Ziff. 24 des Tarifs genüge, um gegebenenfalls eine vorzeitige Tarifrevision vorzunehmen.

7. Da dem Genehmigungsantrag der SUIISA seitens der Tarifpartner ausdrücklich zugestimmt wurde und gestützt auf die Präsidialverfügung vom 9. August 1999 von keinem Mitglied der Spruchkammer ein Antrag auf Durchführung einer Sitzung gestellt worden ist, erfolgt die Behandlung des Gesuchs gemäss Art. 11 URV auf dem Zirkulationsweg.

-
8. Der zur Genehmigung vorgeschlagene *Tarif B* (Musikvereinigungen) in der Fassung vom 23. April 1999 hat in den drei Amtssprachen deutsch, französisch und italienisch den folgenden Wortlaut:

Tarif B

Musikvereinigungen

A. Kundenkreis

- 1 Dieser Tarif gilt für
 - Blasmusiken
 - Jodlerklubs
 - Chöre und Handharmonika-, Akkordeon-, Mandolinen und Zithervereinigungen (nachstehend «Instrumentalvereinigungen»),
welche ein Amateur-Orchester oder einen Amateur-Chor bilden, als Verein oder andere juristische Person organisiert sind und an ihren selber veranstalteten Konzerten auftreten. Sie werden nachstehend «Musikvereinigungen» genannt.

- 2 Besondere Tarife bleiben vorbehalten für
 - unter kirchlicher Leitung stehende Musikvereinigungen (Tarif C)
 - Orchestervereine der sogenannten ersten Musikrichtung (Tarif Dc).

B. Verwendung der Musik

- 3 Musik im Sinne dieses Tarifs ist urheberrechtlich geschützte nicht-theatralische Musik, mit oder ohne Text, des Repertoires der SUIZA. Der Tarif bezieht sich nicht auf die Rechte anderer Urheber oder auf die Rechte der Interpreten, Produzenten von Ton-/Tonbild-Trägern oder der Sendeanstalten.
- 4 Dieser Tarif bezieht sich auf das Aufführen von Musik durch die Musikvereinigungen an ihren eigenen Veranstaltungen sowie an denjenigen ihrer Verbände.
- 5 Die Musikvereinigungen können zu ihren eigenen Aufführungen Musiker, Sänger oder Dirigenten beiziehen, die ihnen sonst nicht angehören, solange diese beigezogenen Personen nicht die Mehrheit der Mitwirkenden bilden.

Sie können darüber hinaus andere Musikvereinigungen zu ihren Veranstaltungen beiziehen, sofern die Mehrheit der teilnehmenden Musikvereinigungen einen Vertrag mit der SUIZA gemäss diesem Tarif abgeschlossen hat.
- 6 Dieser Tarif gilt nicht für
 - Aufführungen ausserhalb der Schweiz und Liechtensteins
 - Aufführungen mit Musikern oder Sängern von internationalem Ruf, die den aufführenden Musikvereinigungen sonst nicht angehören.
- 7 Für Musikvereinigungen, die sich nur vorübergehend, für ein oder mehrere aufeinanderfolgende Konzerte, konstitutionieren und die keinen Vertrag gemäss diesem Tarif B mit der SUIZA abschliessen, gelten die anderen anwendbaren Tarife (GT K für Konzerte, GT Hb für Tanz- und Unterhaltungsanlässe, etc.).

C. Vergütung**a) Im allgemeinen**

8 Die Vergütung beträgt pro mitwirkendes Mitglied (inkl. Dirigent) der Musikvereinigung und pro Jahr

Blasmusiken *Fr. 8.70*

Jodlerklubs *Fr. 7.85*

Chöre und Instrumentalvereinigungen *Fr. 6.05*

Für Mitglieder bis zum 19. Altersjahr beträgt die Vergütung die Hälfte.

9 Die Vergütung beträgt mindestens pro Kalenderjahr

Blasmusiken *Fr. 80.--*

Jodlerklubs *Fr. 74.--*

Chöre und Instrumentalvereinigungen *Fr. 57.--*

b) Ermässigung

10 Verbände, die für all ihre Mitgliedervereinigungen die Vergütungen gesamthaft an die SUISA weiterleiten und die die Bestimmungen dieses Tarifs und des Vertrags einhalten, erhalten eine Ermässigung von 20%.

c) Anpassung an die Teuerung

11 Alle in diesem Tarif genannten Vergütungen werden auf den 1. Januar jeden Jahres der Teuerung angepasst, sofern sich der Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber dem 1. Januar 2000 und bis zum Stichtag um mehr als 5% verändert. Basis ist der Stand des Landesindexes am 1. Januar 2000. Stichtag für die Berechnung der Teuerungsanpassung für das folgende Jahr ist jeweils der 31. Oktober des laufenden Jahres.

d) Zuschlag im Falle von Rechtsverletzungen

12 Alle in diesem Tarif genannten Vergütungen werden verdoppelt, wenn

- Musik ohne Bewilligung der SUISA verwendet wird

- sich eine Musikvereinigung durch unrichtige oder lückenhafte Angaben oder Abrechnungen einen unrechtmässigen Vorteil zu verschaffen sucht.

13 Vorbehalten bleibt eine darüber hinausgehende Schadenersatzforderung.

e) Steuern

14 Die Vergütungen verstehen sich ohne eine allfällige Mehrwertsteuer.

D. Abrechnung

15 Die Musikvereinigungen teilen der SUISA vor der Veranstaltung, bzw. zu den in der Bewilligung festgelegten Zeitpunkten, die zur Berechnung der Vergütung erforderlichen Angaben mit.

- 16 Wenn die Musikvereinigung der SUISA die erforderlichen Angaben auch nach einer schriftlichen Mahnung nicht innert Nachfrist zustellt, kann die SUISA die Angaben schätzen und gestützt darauf Rechnung stellen.

E. Zahlung

- 17 Vergütungen aufgrund von Jahresverträgen werden, soweit darin nichts anderes bestimmt ist, am 1. März jeden Jahres fällig.
- 18 Alle anderen Vergütungen sind innert 30 Tagen nach Durchführung der Veranstaltung oder Rechnungsdatum fällig.
- 19 Die SUISA kann Akontozahlungen und/oder Sicherheiten verlangen.

F. Verzeichnisse der verwendeten Musik

- 20 Die Musikvereinigungen stellen der SUISA
- beim Abschluss von Jahresverträgen jeweils bis zum 15. Januar jeden Jahres für das Vorjahr
 - für einzelne Veranstaltungen innert 10 Tagen nach Durchführung
- ein Verzeichnis der aufgeführten Musikwerke zu.
- 21 Wird das Verzeichnis auch nach schriftlicher Mahnung nicht innert Nachfrist eingereicht, so kann die SUISA eine zusätzliche Vergütung von *Fr. 45.--* pro Veranstaltung oder *Fr. 150.--* pro Jahr verlangen. Sie wird im Wiederholungsfall verdoppelt.
- 22 Die SUISA stellt Verzeichnis-Formulare unentgeltlich zur Verfügung.

G. Gültigkeitsdauer

- 23 Dieser Tarif gilt vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2004.
- 24 Bei wesentlicher Änderung der Verhältnisse kann er vorzeitig revidiert werden.

Projet du 23.4.1999

Tarif B

Sociétés de musique

A. Cercle de clients

- 1 Le présent tarif s'adresse aux
 - fanfares
 - clubs de jodleurs
 - chœurs et sociétés instrumentales de joueurs d'harmonica à main, d'accordéon, de mandoline et de cithare (ci-après «sociétés instrumentales»)dont les membres forment un orchestre ou un chœur d'amateurs, structurés en association ou autre personne juridique et se produisant lors de concerts organisés par eux-mêmes.
Ils sont dénommés ci-après «sociétés de musique».

- 2 Des tarifs spéciaux restent réservés pour
 - les sociétés de musique dépendant des Eglises (Tarif C)
 - les orchestres symphoniques d'amateurs de musique dite sérieuse (Tarif Dc).

B. Utilisation de la musique

- 3 On entend par musique dans le sens de ce tarif, la musique non théâtrale protégée par le droit d'auteur, avec ou sans texte, appartenant au répertoire de SUISA. Le présent tarif ne se rapporte pas aux droits d'autres auteurs ni aux droits des interprètes, des producteurs de supports sonores/audiovisuels ni des organismes de radiodiffusion.
- 4 Le présent tarif se rapporte à l'exécution de musique par des sociétés de musique lors de leurs propres manifestations ainsi qu'à celles de leurs associations.
- 5 Pour leurs propres exécutions, les sociétés de musique peuvent faire appel à des musiciens, des chanteurs ou des chefs d'orchestre qui ne leur sont pas affiliés, dans la mesure où ces personnes ne constituent pas la majorité des participants.
Elles peuvent en outre faire appel à d'autres sociétés de musique pour leurs manifestations, dans la mesure où la majorité des sociétés de musique a conclu un contrat avec SUISA, conformément au présent tarif.
- 6 Ce tarif n'est pas valable pour
 - les exécutions ayant lieu en dehors de Suisse ou du Liechtenstein
 - les exécutions avec des musiciens ou des chanteurs de renom international qui ne sont pas affiliés aux sociétés de musique exécutantes.

- 7 Pour les sociétés de musique qui ne sont créées que provisoirement pour un ou plusieurs concerts de suite et qui ne concluent pas de contrat avec SUISA, conformément à ce tarif B, ce sont d'autres tarifs (TC K pour les concerts, TC Hb pour les manifestations dansantes et récréatives, etc.) qui sont valables.

C. Redevance

a) Généralités

- 8 La redevance s'élève par membre exécutant (chef d'orchestre inclus) de la société de musique et par année à

pour fanfares	<i>Fr. 8.70</i>
pour clubs de jodleurs	<i>Fr. 7.85</i>
pour chœurs et sociétés instrumentales	<i>Fr. 6.05</i>

Pour les membres âgés de moins de 20 ans, la redevance est réduite de moitié.

- 9 La redevance s'élève par année civile au moins à

pour fanfares	<i>Fr. 80.–</i>
pour clubs de jodleurs	<i>Fr. 74.–</i>
pour chœurs et sociétés instrumentales	<i>Fr. 57.–</i>

b) Réduction

- 10 Les associations qui transmettent globalement à SUISA les redevances pour toutes leurs sociétés affiliées et qui respectent toutes les dispositions de ce tarif et du contrat bénéficient d'une réduction de 20%.

c) Adaptation au renchérissement

- 11 Toutes les redevances mentionnées dans ce tarif sont adaptées au 1^{er} janvier de chaque année au renchérissement, à condition que l'indice national des prix à la consommation ait augmenté d'au moins 5% par rapport au 1^{er} janvier 1995 et jusqu'au jour de référence. Le calcul est basé sur l'indice national au 1^{er} janvier 1995. Le jour de référence pour le calcul de l'adaptation au renchérissement de l'année suivante est toujours le 31 octobre de l'année en cours.

d) Supplément en cas de violations du droit

- 12 Toutes les redevances mentionnées dans ce tarif sont doublées si
- de la musique est utilisée sans l'autorisation de SUISA
 - une société de musique tente de tirer un avantage indu en communiquant des données ou des décomptes faux ou incomplets.
- 13 Une prétention à des dommages et intérêts supérieurs est réservée.

e) Impôts

- 14 Les redevances sont comprises sans une éventuelle taxe sur la valeur ajoutée.

D. Décompte

- 15 Les sociétés de musique communiquent à SUISA avant la manifestation ou aux dates fixées dans l'autorisation les données nécessaires au calcul de la redevance.
- 16 Si la société de musique ne communique toujours pas à SUISA les données nécessaires dans un délai supplémentaire imparti par rappel écrit, SUISA peut faire une estimation des données et se baser sur celle-ci pour établir la facture.

E. Paiement

- 17 Les redevances fixées sur la base de contrats annuels arrivent à échéance le 1^{er} mars de chaque année, pour autant que les contrats n'en disposent pas autrement.
- 18 Toutes les autres redevances sont payables dans les 30 jours après la manifestation ou bien après la date de la facture.
- 19 SUISA peut exiger des acomptes et/ou des garanties.

F. Relevés de la musique utilisée

- 20 Les sociétés de musique remettent à SUISA un relevé des œuvres musicales utilisées
- en cas de conclusion de contrats annuels, jusqu'au 15 janvier de chaque année pour l'année précédente
 - pour des manifestations isolées, dans les 10 jours après la manifestation.
- 21 Si le relevé n'est toujours pas remis dans un délai supplémentaire imparti par rappel écrit, SUISA peut exiger une redevance supplémentaire de *Fr. 45.-* par manifestation ou de *Fr. 150.-* par an. Celle-ci est doublée en cas de récidive.
- 22 SUISA met à disposition gratuitement les formulaires de relevés.

G. Durée de validité

- 23 Le présent tarif est valable du 1^{er} janvier 2000 au 31 décembre 2004.
- 24 Il peut être modifié avant son échéance en cas de modifications profondes des circonstances.

Tariffa B

Società di musica

A. Sfera di clienti

- 1 La presente tariffa concerne
- fanfare e bande
 - club di jodler
 - cori, società strumentali di suonatori di armonica a bottoni, fisarmonica, mandolino e cetra (denominati qui di seguito „società strumentali“)
- i cui membri formano un orchestra o un coro di dilettanti, organizzati in associazione, o in un'altra persona giuridica, che tengono autonomamente i propri concerti.
- Esse sono qui di seguito denominate „società di musica“.
- 2 Rimangono riservate tariffe speciali per
- società di musica subordinate all'autorità della Chiesa (Tariffa C)
 - orchestre di dilettanti che eseguono cosiddetta musica seria (Tariffa Dc).

B. Utilizzazione della musica

- 3 Per musica ai sensi di questa tariffa s'intende tutta la musica non teatrale protetta dal diritto d'autore, con o senza testo, del repertorio della SUIA. La presente tariffa non concerne i diritti di altri autori e neppure i diritti degli interpreti, dei produttori di supporti sonori/audiowisivi o delle emittenti.
- 4 Questa tariffa concerne l'esecuzione di musica da parte di società di musica in occasione delle loro proprie manifestazioni e di quelle delle loro associazioni.
- 5 Le società di musica possono avvalersi per le loro proprie manifestazioni di musicisti, cantanti o direttori d'orchestra non facenti parte della loro associazione, purché queste persone non costituiscano la maggioranza dei partecipanti.
- Esse possono inoltre avvalersi di altre società di musica per le loro manifestazioni purché la maggioranza delle società di musica abbia stipulato un contratto con la SUIA, conformemente a questa tariffa.
- 6 Questa tariffa non concerne
- esecuzioni fuori della Svizzera e del Liechtenstein
 - esecuzioni con musicisti o cantanti di fama internazionale non facenti parte delle società di musica in questione.
- 7 Per le società di musica costituite provvisoriamente per uno o più concerti consecutivi, non stipulanti un contratto con la SUIA in base a questa tariffa, vigono le altre tariffe (TC K per concerti, TC Hb per danza e intrattenimento, ecc.).

C. Indennità**a) In generale**

- 8 L'indennità ammonta per membro attivo (maestro incluso) della società di musica e per anno a
- | | |
|--------------------------------|-----------------|
| per fanfare e bande | <i>Fr. 8.70</i> |
| per club di jodler | <i>Fr. 7.85</i> |
| per cori e società strumentali | <i>Fr. 6.05</i> |
- Per i membri minori di 20 anni, l'indennità è pari alla metà.
- 9 L'indennità ammonta, per anno civile, ad almeno
- | | |
|--------------------------------|------------------|
| per fanfare e bande | <i>Fr. 80.--</i> |
| per club di jodler | <i>Fr. 74.--</i> |
| per cori e società strumentali | <i>Fr. 57.--</i> |

b) Ribasso

- 10 Le federazioni che inoltrano globalmente alla SUISA le indennità per tutte le loro società e che si attengono alle disposizioni di questa tariffa e del contratto beneficiano di un ribasso pari al 20%.

c) Adattamento al rincaro

- 11 Tutte le indennità citate nella presente tariffa vengono adattate al rincaro per il 1° gennaio di ogni anno, a condizione che l'indice nazionale dei prezzi al consumo sia aumentato del 5% almeno rispetto al 1° gennaio 1995 e entro il termine fissato per il controllo. Costituisce la base del calcolo lo stato dell'indice nazionale al 1° gennaio 1995. Termine fissato per l'adattamento al rincaro per l'anno successivo è sempre il 31 ottobre dell'anno in corso.

d) Supplemento in caso di violazione

- 12 Tutte le indennità citate nella presente tariffa raddoppiano se
- viene utilizzata musica senza l'autorizzazione della SUISA
 - una società di musica cerca di procurarsi un vantaggio illecito fornendo indicazioni o conteggi inesatti o incompleti.
- 13 Rimane riservato il risarcimento danni fissato dal giudice.

e) Imposte

- 14 Le indennità s'intendono senza un'eventuale imposta sul valore aggiunto.

D. Conteggio

- 15 Le società di musica inoltrano alla SUISA prima della manifestazione o per il termine fissato nell'autorizzazione le indicazioni necessarie per il calcolo dell'indennità.
- 16 Qualora le società di musica non inoltrassero alla SUISA entro il termine stabilito e neanche dopo sollecito per iscritto le indicazioni necessarie, la SUISA può procedere ad una stima di queste e approntare la fattura in base ai risultati.

E. Pagamento

- 17 Le indennità fissate in base a contratti annui sono dovute entro il 1^o marzo di ogni anno, purché non pattuito altrimenti.
- 18 Tutte le altre indennità vanno pagate entro 30 giorni a decorrere da quello della manifestazione o dalla data della fattura.
- 19 La SUISA può richiedere degli acconti e/o garanzie.

F. Elenchi della musica utilizzata

- 20 Le società di musica inoltrano alla SUISA un elenco delle opere musicali utilizzate
- quando stipulano dei contratti annui, di volta in volta entro il 15 gennaio di ogni anno per l'anno precedente
 - per singole manifestazioni, entro 10 giorni a decorrere da quello della manifestazione.
- 21 Qualora l'elenco non venisse inoltrato alla SUISA entro il termine fissato neanche dopo sollecito per iscritto, la SUISA può richiedere un'indennità supplementare pari a *Fr. 45.--* per manifestazione o a *Fr. 150.--* per anno, raddoppiate in caso di recidiva.
- 22 La SUISA mette a disposizione gratuitamente i relativi formulari.

G. Periodo di validità

- 23 La presente tariffa è valevole dal 1^o gennaio 2000 al 31 dicembre 2004.
- 24 Essa può essere modificata prima della scadenza in caso di cambiamento sostanziale della situazione.

II. Die Schiedskommission zieht in Erwägung:

1. Die Verwertungsgesellschaft SUIISA hat ihren Antrag auf Genehmigung des neuen *Tarifs B* gemäss Art. 9 Abs. 2 URV innert der verlängerten Frist eingereicht. Aus den entsprechenden Gesuchsunterlagen geht zudem hervor, dass die Verhandlungen im Sinne von Art. 46 Abs. 2 URG ordnungsgemäss durchgeführt worden sind.
2. Im Beschluss vom 8. September 1998 zum örtlichen Geltungsbereich des Tarifs C hat die Schiedskommission ausgeführt, dass gemäss einem Urteil des Fürstlich Liechtensteinischen Obersten Gerichtshofes vom 27. Januar 1997 (GRUR Int. 1998, S. 517) die für das Gebiet der Schweiz erlassenen Tarife in Liechtenstein allenfalls hilfsweise herangezogen werden können. Auch wenn die SUIISA nun in ihrem Antrag der Auffassung ist, der *Tarif B* sei zumindest vorläufig auf dem Gebiet des Fürstentums Liechtenstein gültig, ist klar zu stellen, dass nach dem neuen Gesetz des Fürstentums Liechtenstein vom 19. Mai 1999 über das Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (LURG; veröffentlicht im Liechtensteinischen Landesgesetzblatt, Jahrgang 1999, Nr. 160) die durch die Regierung Liechtensteins konzessionierten Verwertungsgesellschaften verpflichtet sind, ihre Tarife der Aufsichtsbehörde vorzulegen (Art. 51 Abs. 2 LURG), wobei diese Aufsicht der Regierung beziehungsweise einer delegierten Amtsstelle obliegt (Art. 54 Abs. 2 LURG). Es liegt somit nicht in der Zuständigkeit der Schiedskommission sich zur Frage zu äussern, inwieweit der vorliegende Tarif allenfalls auch im Fürstentum Liechtenstein Geltung beanspruchen kann.
3. Die vom Preisüberwacher gerügte Teuerungsklausel in Ziff. 11 des Tarifs entspricht der bisherigen Regelung. Bereits im Genehmigungsbeschluss betreffend den *Tarif B* vom 22. Dezember 1994 hat die Schiedskommission deshalb auf die Praxis hingewiesen, bei der Angemessenheitskontrolle von Teuerungsklauseln darauf zu achten, dass diese nur dann greifen, wenn sich die Teuerung tatsächlich auf die mit der Werknutzung verbundenen Einnahmen und Ausgaben auswirkt, da unter dem Gesichtspunkt der Angemessenheit eine Teuerungsanpassung nur soweit gerechtfertigt sei, als sie sich auf die in dem entsprechen-

den Nutzungsbereich effektiv eingetretene Teuerung bezieht. Trotz dieser Praxisänderung wurde damals auf Grund der Zustimmung der massgebenden Organisationen der Werknutzer die Teuerungsklausel im Tarif belassen.

Im Rahmen der Verhandlungen, die nun zum neuen *Tarif B* führten, haben die massgebenden Nutzerkreise wiederum der Genehmigung dieses Tarifs samt der Teuerungsklausel zugestimmt. Es kann denn auch nicht ausgeschlossen werden, dass die Berechnung der Teuerung nach dem Landesindex der Konsumentenpreise die Nutzer gegenüber der Berechnung nach ihren effektiven Einnahmen (Subventionen) oder Ausgaben (Dirigentenlöhne) nicht benachteiligt. Unter wettbewerbsrechtlichen Gesichtspunkten ist zudem darauf hinzuweisen, dass die Teuerungsklausel erst zur Anwendung gelangt, falls sich der Landesindex der Konsumentenpreise seit dem Datum des Inkrafttretens des Tarifs bis zum jeweiligen Stichtag um mehr als fünf Prozent verändert. Bei einer Gültigkeitsdauer des Tarifs von fünf Jahren kann dies nicht ausgeschlossen werden; allerdings hat auch bei einem Teuerungsrückgang eine entsprechende Anpassung der Entschädigungen zu erfolgen.

Die Schiedskommission genehmigt einen ihr vorgelegten Tarif, wenn er in seinem Aufbau und in den einzelnen Bestimmungen angemessen ist (Art. 59 Abs. 1 URG). Ein wesentliches Indiz für die Angemessenheit eines Tarifs ist in der ausdrücklichen oder stillschweigenden Zustimmung der hauptsächlichen Organisationen der Nutzer von Urheberrechten zu sehen. In Bestätigung dieser Praxis hat das Bundesgericht in seiner Entscheid vom 7. März 1986 betreffend den Genehmigungsbeschluss der Schiedskommission vom 8. Juni 1984 zum Gemeinsamen Tarif I festgestellt, dass im Falle der Zustimmung der Nutzerseite davon ausgegangen werden kann, dass der Tarif annähernd einem unter Konkurrenzverhältnissen zustande gekommenen Vertrag entspricht (Entscheide und Gutachten der ESchK, Bd. III, 1981-1990, S. 190). Diese Rechtsprechung stimmt auch überein mit den Anforderungen der Angemessenheitskontrolle im Sinne von Art. 59 Abs. 1 URG. Dass der Zustimmung der Nutzerorganisationen bei der Tarifgenehmigung ein sehr hoher Stellenwert beizumessen ist, ergibt sich im Übrigen auch aus Art. 11 URV, wonach in diesem Fall

keine Sitzung zu Behandlung der Vorlage einberufen werden muss, sondern die Genehmigung auf dem Zirkulationsweg erfolgen kann. Auf Grund der Zustimmung der Nutzerorganisationen zur Teuerungsklausel, ist daher gegen deren Beibehaltung trotz der Kritik des Preisüberwachers nichts einzuwenden.

4. Wenn die Tarifverhandlungen hinsichtlich der Tarifstruktur und der Entschädigungen zu einer Einigung zwischen den Parteien führen, kann demnach die Angemessenheitsprüfung der Entschädigungsansätze gemäss Art. 60 URG entfallen. Im Übrigen stellt die Schiedskommission fest, dass der neu zur Genehmigung beantragte Tarif mit Ausnahme der Entschädigungsansätze mit demjenigen Tarif übereinstimmt, den sie mit Beschluss vom 22. Dezember 1994 genehmigt hat. Der *Tarif B* gibt somit zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass und wird in der Fassung vom 23. April 1999 genehmigt.
5. Die Gebühren und Auslagen dieses Verfahrens richten sich nach Art. 21a Abs. 1 und Abs. 2 Bst. a und d URV (in der Fassung vom 25. Oktober 1995) und sind gemäss Art. 21b URV von der SUIISA zu tragen.

III. Demnach beschliesst die Eidg. Schiedskommission:

1. Der *Tarif B* (Musikvereinigungen) in der Fassung vom 23. April 1999 und einer vorgesehenen Gültigkeitsdauer bis zum 31. Dezember 2004 wird genehmigt.
2. Der SUIISA werden die Verfahrenskosten bestehend aus:
 - a) einer Spruch- und Schreibgebühr von Fr. 1'200.00
 - b) sowie dem Ersatz der Auslagen von Fr. 953.10total Fr. 2'153.10 auferlegt.
3. Schriftliche Mitteilung an:
 - die Mitglieder der Spruchkammer

-
- SUISA, Zürich
 - Chorverband (SAS), Oberburg
 - Eidg. Harmonika- und Akkordeon-Musikverband (EHAMV), Koppigen
 - Eidg. Jodlerverband, Sarnen
 - Fürstlich Liechtensteinischer Sängerbund, Ruggell
 - Liechtensteinischer Musikverband, Mauren
 - Schweizer Ausbildungszentrum Militärmusik(SAM), Aarau
 - Schweizer Blasmusikverband (SBV), Aarau
 - Schweizerische Chorvereinigung, Aarau
 - Schweizerische Trachtenvereinigung, Bubikon
 - den Preisüberwacher

4. Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen seit der Zustellung beim Schweizerischen Bundesgericht Verwaltungsgerichtsbeschwerde erhoben werden.*

Eidg. Schiedskommission für die
Verwertung von Urheberrechten
und verwandten Schutzrechten

Die Präsidentin: Der Sekretär:

V. Bräm-Burckhardt A. Stebler

* Art. 74 Abs. 2 URG; Art. 97 Abs. 1 OG i.V.m. Art. 5 VwVG sowie Art. 98 Bst. e und Art. 106 Abs. 1 OG.